

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirk
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Garmend-Zeile ober-
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmal-
igem je 1 1/2 fr.

Nr. 98.

Samstag den 26. August

1871.

Amthliche Bekanntmachungen.

Nagold. Klossperre. Die in diesem Blatt Nr. 86 bekannt gemachte Klossperre auf der Nagold wegen des Bauweises an der Klossfalle des Mühlebesizers Vohre in Nagold ist von der k. Minist.-Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau bis zum 8. September verlängert worden.

Den 23. August 1871.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.

Stamm- & Kastenholz-Verkauf.



Am Montag den 4. September aus dem Staatswald Herrenplatte, Abtheilung 1:

159 St. Nadelholzlangholz, mit 3360 Cub', 2 Nadelholzklöße, mit 40 Cub', 1/4 Kasten eichene, 59 Kasten Nadelholzprügel; aus Burgstall und Nannensbirke: 11 Kasten Nadelholzprügel. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Jägerwiese.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 28. August aus dem Distrikt Bronnhalde:

1 Kasten eichene Prügel, 1/4 Kasten buchene Scheiter, 1/2 Kasten buchene Prügel und 12 Kasten Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus in Gältlingen.

Am Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. d. Mts. aus dem Distrikt Stammheimer Mark, Abtheilungen Oberer und Unterer Lindwain und Mittlerer Wald: 1/2 Kasten eichene Prügel, 1/2 Kasten birchene Prügel, 117 1/2 Kasten Nadelholz-Scheiter, 107 1/2 Kasten dto. Prügel, 81 1/2 Kasten dto. Anbruch, 3 1/2 Kasten weisstannene Rinde.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr am Kastanienbaum auf dem Stammheim-Gältlinger Sträßchen.

2) Mödingen, Oberamts Herrenberg. Am Freitag den 1. September d. J. werden auf hiesigem Rathhause verkauft: Einige Centner alte

Staats-Anzeiger & Zeitungs-Blätter.

Liebhaber hiezu werden eingeladen. Gemeinderath.

2) Nagold. Kastenholz-Verkauf.



Aus den Stadtwaldstücken Winterhalbe, Lehmburg, Sommerhalbe, Kallberg, Dreispitz, Kassensteig, Wolte und Hohenrain, Buch

und Kehrhalbe werden am Montag den 4. September,

Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

1 1/2 Kasten eichene Prügel, 1/4 Kasten aspene Prügel, 244 Kasten tannene Scheiter und Prügel.

Den 25. August 1871.

Gemeinderath.

2) Hochdorf, Oberamts Freudenstadt. Holz-Verkauf.



Am Freitag den 1. September d. J. Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer in öffentlichem Auf-

streich: 149 Stämme Lang- und Klotzholz, 17 Kasten Scheiter- und Prügelholz. Liebhaber sind eingeladen. Den 22. August 1871.

Aus Auftrag: Waldmeister u. Gemeindepfleger Wurster.

2) Zwerau berg. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des am 10. Juni d. J. gestorbenen Johannes Feuerbacher, Schmid, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an dessen Verlassenschaft innerhalb 10 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Waldengericht.

Vorstand:

Schultheiß Hanselmann.

Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine hübsche Partie Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle, in schönster Auswahl, Hosenzeuge, Bettbarchent und Drill, Kölsch und Zeugle, Stuhluch, Doppeltuch, Madopolin und Schirting, Vorhangstoffe, weiß und farbig, Moll, Calico und Piqué, Flanell zu Hemden, Shawls für Herren und Damen, seidene Halstücher und Grävättchen, Taschentücher, leinene und baumwollene, Woll-Atlas, Tibet, Orleans und Lustres, alles wie bekannt, in bester Qualität.

Zugleich empfehle ich eine Partie ältere Waare zu bedeutend herabgesetztem Preis. Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Fischer.

Der Finder eines gelbseidenen Sonnenschirms,

der zwischen Altenstaig und Eitmannsweiler verloren ging, wolle denselben gegen Belohnung abgeben im grünen Baum in Altenstaig.

2) Enzklösterle, Oberamts Neuenbürg. Liegenschafts- & Wirthschafts-Verkauf.



Eingetretener Familien-Verhältnisse wegen setze ich mein hienach beschriebenes An-

wesen dem Verkaufe aus und findet am Montag den 4. September d. J. Vormittags 9 Uhr,

die Aufstreichs-Verhandlung im hiesigen Rathhauslokale statt, wozu ich die Liebhaber mit dem Anfügen einlade, daß einem thätigen Mann hier Gelegenheit geboten ist, sich eine vorzügliche Existenz zu verschaffen, zumal sich meine Wirthschaft seit vielen Jahren einer guten Frequenz zu erfreuen und der Fremdenverkehr seit dem Bestehen einer Post in meinem Hause sich bedeutend vermehrt hat, auch eignen sich die Gebäulichkeiten vermöge ihrer freien Lage zum Betrieb einer Bierbrauerei oder einer Fabrik jeder Art, weil ein laufender Brunnen sich beim Hause befindet.

Das dem Verkauf ausgesetzte Anwesen besteht in:

- Gebäude: 27,4 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus, mit 2 stöckigen Klügeln nebst gewölbtem Keller, mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, 25,2 Rth. einer Scheuer mit Stallungen nebst 4,4 Rth. einem Streuschopf, 4,4 Rth. einer Wagenhütte, 2,2 Rth. einem feineren Schweinestall;

3/8 Mrg. 2,4 Rth. Hofraum, an der Freudenstadt-Wildbader Poststraße;

- Neder: 4 Mrg. 7,0 Rth. am Dietersberg; Wiesen: 5/8 Mrg. 9,3 Rth. allda, 4 1/8 Mrg. 43,2 Rth. Wiesen und 1/8 Mrg. 17,0 Rth. Gemüsegarten, 4 7/8 Mrg. 12,2 Rth. daselbst, 1/8 Mrg. 38,0 Rth. Wiesen daselbst.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden und ist außerdem Verwaltungsactuar Berini in Calw zur weiteren Auskunftsertheilung bereit. Christian Schraft z. Waldhorn.

2 eichene Stöcke für Metzger oder Schmitze hat zu verkaufen J. Müller in Mödingen.

3) Hatterbach. Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlgezogenen Burschen, ohne Lehrgeld, in die Lehre auf und kann täglich eintreten.

Friedrich Reichert, Untermüller.

Allenstaig.
Hochzeits-Einladung.

Johann Georg Schupp, Schreiner,
Sohn des hiesigen Amtsdieners Schupp, und
Wilhelmine Friederike Huber,
Tochter des Carl Wilhelm Huber, Steinhauers in Kirchheim u. Teck,
feiern ihre eheliche Verbindung am
Donnerstag den 31. August
im Gasthaus „zum Rößle“ hier und laden hiezu Verwandte und Freunde
herzlich ein.

R a g o l d.
Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
und Bekannte auf
Dienstag den 29. August
in das Gasthaus „zum Lamm“ zu einem Glas Wein freundlichst ein.
Gottlieb Freythal, Tuchmacher,
Sohn des Gottlieb Freythal, Tuchmachers,
und seine Frau:
Catharine Scheuber,
Tochter der Friedrich Scheuber, Schreinermeisters
in Kochersfeld.

R a g o l d.
Einladung.

Donnerstag den 31. ds feiern wir unsere eheliche Verbindung und er-
lauben uns, Verwandte und Freunde zur Theilnahme an dieser Feier in das
Gasthaus unseres Vaters Ochsenwirth Schweikfe hier einzuladen.
Gottlieb Zündel,
Sophie Zeller von Haiterbach.

R a g o l d.
Möbel-Empfehlung.

Ich erlaube mir, meine stets vorräthigen gepolsterten Möbel, als:
Sophas, Divans, Canapés, Sessel, Fauteuils, Bettröcke,
ebenso eine große Auswahl von Reiseartikeln, als:
Koffer, Taschen und Reisesäcke etc.
in verschiedener Größe in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Zugleich mache ich bekannt, daß ich von jetzt ab mich auch mit jeder Art
Sattlerarbeit befassen werde.
Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

C. Belling,
Sattler und Tapezier gegenüber dem Waldhorn.

Kunst-Anzeige
für Ragold.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er hier sein
großes Panorama: „Der deutsch-französische Kriegsschauplatz“ auf dem freien Plage
vor der Post aufzustellen die Ehre hat.

Dasselbe enthält: Die Schlacht bei Wörth den 6. Aug. 1870, die Einnahme
Weissenburgs, die Erstürmung des Gaisberges, die Schlacht bei Sedan, das Bombar-
dement von Straßburg, die große Schlacht bei Metz, der Ausfall der Franzosen vom
30. November 1870 gegen die Württemberger und Sachsen, die Belagerung von Paris
mit dem letzten Massenausfall der Franzosen vom Mont Valerien am 19. Januar
1871, sowie die Ansicht auf den 5560' hohen Berg Rigi-Culm in der Schweiz. Er-
tra-Tableaux: die Gefangennahme Kaiser Napoleons.

Da sich mein Panorama hier von früher her eines zahlreichen Besuches rühmen
darf, so sehe ich auch dieses Mal einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Adolf Kaufcher.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin,
jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

R a g o l d.
Ganze Betten

und einzelne Bettstücke lasse ich auf Be-
stellung jederzeit schnell, pünktlich, solid
und billig anfertigen; auch bin ich im
Stande, die dazu nöthigen Bedürfnisse,
als Bettfedern, Varchent, Drill verschiede-

ner Sorten, wollene und baumwollene
Vorschußzeuge, Wachs- und Strohsackzeuge
billig zu verkaufen. Carl Pflomm.

Eine
Waschmaschine sammt Aus-
winder wird billig verkauft; von wem?
sagt die Redaktion.

**Ziehungsliste der Lotterie-Loose des
landwirthschaftl. Bezirks-Vereins Ra-
gold am 24. August 1871.**

Loose- Nr.	Q. Nr.	Loose- Nr.	Q. Nr.	Loose- Nr.	Q. Nr.	Loose- Nr.	Q. Nr.
24	100	1356	87	2538	75	3832	86
125	7	1381	49	2616	47	3834	48
155	16	1405	3	2666	129	3876	36
192	84	1425	139	2684	21	3887	45
213	117	1453	58	2723	14	3923	93
385	5	1476	54	2764	24	3949	53
406	15	1489	50	2791	141	3961	152
435	2	1496	37	2827	43	4031	39
487	140	1500	34	2898	62	4145	92
528	8	1512	151	2928	147	4193	114
599	69	1513	40	3027	10	4195	119
601	71	1518	67	3052	38	4254	61
602	138	1524	18	3075	70	4261	33
617	59	1540	98	3081	23	4270	41
645	66	1560	51	3090	101	4272	133
705	6	1575	116	3104	103	4311	46
731	91	1583	123	3131	108	4381	125
742	31	1781	9	3144	154	4420	52
857	82	1782	68	3213	144	4423	17
858	128	1823	99	3249	149	4425	106
917	13	1844	83	3272	120	4459	11
959	104	1856	42	3281	107	4462	74
975	153	1857	28	3305	44	4465	55
987	121	1866	102	3342	12	4469	111
989	22	1998	56	3418	115	4501	96
1009	130	2013	127	3490	94	4523	79
1036	35	2043	126	3496	110	4532	135
1153	105	2045	29	3582	113	4561	85
1184	124	2050	90	3605	150	4590	63
1217	65	2126	57	3615	4	4690	118
1262	20	2160	122	3637	80	4722	64
1271	26	2176	148	3673	77	4787	131
1293	76	2215	1	3678	25	4797	95
1296	30	2312	27	3685	97	4816	81
1305	109	2334	137	3687	145	4831	32
1326	112	2421	143	3752	73	4843	134
1334	89	2443	136	3755	88	4861	72
1337	132	2501	60	3761	146		
1338	142	2507	19	3776	78		

Die Gewinne können gegen Vorzeigung
der Loose bei der Lotterie-Commission täg-
lich abgeholt werden. Gewinner von Vieh
haben 1 fl. Trinkgeld zu entrichten.

R a g o l d.
Nächsten Sonntag
den 27. d. Mis.
Feuerwehr-Probe
Morgens 6 1/2 Uhr,
für die ganze Mann-
schaft in voller Ausrüstung; Nach-
mittags nach dem Gottesdienst findet wie-
der eine kurze Probe statt, worauf ge-
sellige Unterhaltung mit Familie auf dem
Stadtpark folgt. Hiezu werden nicht nur
die Mitglieder der Feuerwehr, sondern je-
dermann, der sich hiefür interessirt, einge-
laden.

Das Commando.

R a g o l d.
Bekanntmachung.

Unterzeichneter setzt eine Partie alter ge-
brauchter Defen und Herde billigt dem
Verkaufe aus, und zwar:

- 2 Werkstattöfen,
 - 1 Cremitageofen, außen heizbar,
 - 2 dto. von außen heiz- und loch-
bar,
 - 6 deutsche Defen mit Aufsätzen,
sowie mehrere Unteröfen, 2 gebrauchte
Herde mit allem Zubehör, passend für
eine Oekonomie oder eine Wirthschaft.
- D. G. Red.

R a g o l d.
Magd-Gesuch

für Zimmer und Küche; zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

332	86
334	48
376	36
387	45
023	93
049	53
061	152
081	39
145	92
193	114
195	119
254	61
261	33
270	41
272	133
311	46
381	125
420	52
423	17
425	106
459	11
462	74
465	55
469	111
501	96
523	79
532	135
561	85
590	63
590	118
722	64
787	131
797	95
816	81
831	32
843	134
861	72

2)* Dürrenhardt,
Oberamts Horb.
Schafvieh-Verkauf.
3 schöne Böcke,
vierzahnig, Halbblut
Southdown, ferner
fette Zeitschafe, Jährlingshämmer etc. in
größeren und kleineren Partien.
Freihl. v. Münch'sche
Gutsverwaltung.

Einen
deutschen Ofen,
mit eisernem Aufsatz und Zugehör, hat
aus Auftrag billig zu verkaufen
Ochsenwirth Seeger in Rohrdorf.

Böfingen.
100 fl. Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat bei
Jakob Kaiser,
Schäfer.

Auf die Wald-
dorfer Herbst-
weide werden 50
bis 60 Schafe an-
genommen. Lieb-
haber hiezu wollen
sich an den dorti-
gen Schäfer Schuster oder an Gutsbe-
sitzer Wagner in Hochdorf wenden.

Nagold.
Ein solides, anständiges
Mädchen,
das im Nähen, Bügeln und Waschen ge-
wandt, auch im Zimmer die nöthigen Ar-
beiten zu versehen und mit Kindern umzu-
gehen weiß, findet auf Michaeli eine gute
Stelle. Nur solche, die gute Zeugnisse
vorzuweisen vermögen, wollen sich melden.
Näheres durch die Redaktion.

Nagold.
Eine perfekte, solide, etwas ältere
Köchin,
die sowohl die feine Küche für Herrschaften,
als das Kochen für die Dienerschaft, ebenso
das Backen versteht, findet bei Vorlegung
guter Zeugnisse bis Michaeli eine Stelle.
Lohn 80 fl.
Näheres durch die Redaktion.

2)* Altenstaig.
Arbeiter-Gesuch.
Ein bis zwei Arbeiter finden dauernde
Beschäftigung bei
Friedrich Anstatt,
Schneidemeister.

Nieder-Reuthin bei Bimbach.
Zum Eintritt bis Martini d. J. finden
**1 Pferds knecht, 1 Ochsen-
knecht & 1 Hausmagd**
eine gute Stelle bei
Domänenpächter Ruoff.

2)* Sulz.
3 bis 4 tüchtige
Bauschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Deines.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Einem jungen Menschen, der Lust hat, das
Rübler- und Küferhandwerk zu erlernen,
kann eine Stelle nachgewiesen werden
durch
Johannes Lehre,
Bäcker.

2)* Nagold.
Seit einem Jahr wird mein Geflügel,
(Gänse und Enten) theils vergiftet, theils
todtgeschlagen, theils demselben die Füße

abgeschnitten. Wer die ruchlose Person
bezeichnet und bei einer gerichtlichen Klage
durch wahrheitsgemäßes Zeugniß mich un-
terstützt, erhält
11 fl. Belohnung.
Marie Wurst.

Verlorenes.
Bei dem gestrigen landwirthschaftlichen
Feste und Viehmarkt in Nagold gingen
35 fl. in Papiergeld (22 fl.-Scheine, 1
1 fl.-Schein, 6 5 fl.-Scheine) verloren,
welche der redliche Finder gegen gute Be-
lohnung abgeben wolle bei der
Redaktion d. Bl.

2)* Nagold.
Eine noch ganz gut erhaltene
spanische Wand
setzt dem Verkauf aus
E. Velling, Sattler.

3)* Altenstaig.
Geschäfts-Anzeige.
Im Hause des
Herrn Schulmeisters
Buech, in derselben
Etage, wo früher der Herr Stadtschultheiß
gewohnt hatte, habe ich nun ein Spezeret-
und Taback-Geschäft, verbunden mit
Schreibmaterialien, Web- und Strickgar-
nen und mehrer anderen Artikeln eingerichtet
und bin ich in der Lage, meine Kunden
mit guten Waaren zu den billigsten Prei-
sen zu bedienen.
Johann Brougier.

Gestorben:
Den 23 August: Rosine Christiane, Kind
des Johann Braun, Holzmachers, 7
Wochen alt. Den 23. August: Heinrich,
Kind des Johs. Schuon, Strickers, 6
Monat 18 Tage alt. Beerdigung den 26.
August.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 25. Aug. Das landwirthschaftliche
Bezirksfest, das alle drei Jahre stattfinden soll und voriges
Jahr des Krieges wegen unterlassen werden mußte, fand gestern
unter zahlreicher Theilnahme hier statt und brachte ein reges
Leben in unsere stillen Straßen. Dasselbe wurde ganz dem
Programm der Vorjahre gemäß abgehalten.

Stuttgart, 24. Aug. Die diesjährige, heute zum Abschluß ge-
langende Tuchmesse hat einen sehr günstigen Verlauf genommen. Es sind
über 16,000 Stück Tuch zu Markte gebracht und davon bis heute Vor-
mittag schon über 12,000 zu sehr guten Preisen verkauft worden. Mehrere
der Herren Tuchfabrikanten haben ihre sämmtlichen Vorräthe und
einige, welche 150 Stück hieher gebracht haben, hatten alle bis auf zwei
oder drei verkauft; so stark war die Nachfrage. (V. J.)

München, 22. Aug. Das Comité der katholischen Re-
formbewegung in München ladet die Katholiken Deutschlands,
Oesterreichs und der Schweiz zu dem vom 22. bis 24. Septem-
ber in München tagenden Katholikencongresse mit beratenden
und öffentlichen Sitzungen ein.

Berlin, 22. Aug. Es gilt als ziemlich sicher, daß die
preussische Regierung dem Landtage in der nächsten Session end-
lich auch die Vorlage über die Civilehe unterbreiten wird. Vor-
arbeiten über die Materie sind bereits im Justizministerium im
Gange.

Berlin, 23. Aug. Den Morgenblättern zufolge wird
der Kaiser noch etwa vierzehn Tage in Gastein verweilen und
von dort sich zum Besuch nach München begeben.

Der Maurerstreik in Berlin geht seinem Ende zu. Eine
am Sonntag stattgehabte Versammlung der Maurergehilfen be-
schloß, die Arbeit solle bei den 170 Meistern wieder aufgenommen
werden, welche sich zur Annahme des Normal-Arbeitstages
bereit erklärt hatten. Eine frühere Versammlung hatte bekann-
lich die Einstellung der Arbeit auch bei diesen Meistern gefordert.

Am 18. sind in Königsberg 113 Personen an der Cho-
lera erkrankt und 68 gestorben. Auch in Danzig sind jetzt Er-
krankungsfälle konstatirt, und ebenso 5 in Stolpenhagen bei
Stettin.

Aus dem Fulbaischen, 18. August. Gutem Vernehmen
nach soll die Zusammenkunft der preussischen Bischöfe zu Fulda
Mitte nächsten Monats erfolgen. Der Zweck des Rendez-vous

soll sich dahin präcifiziren, Berathung zu pflegen, wie man sich
gegen etwaige weitere Maßnahmen der preussischen Regierung in
der Unsehlbarkeitsfrage zu verhalten habe.

Der deutschen Marine sieht, wie der „Promb. Zig.“ aus Dan-
zig geschrieben wird, demnächst eine, wenn auch nicht umfangreiche, doch
sehr interessante und bedeutende Vermehrung bevor. Es handelt sich
um drei auf der Devrient'schen Schiffswerft erbaute Boote, die den Zweck
haben, im Seekriege unter die feindlichen Schiffe Torpedos zu bringen
und sie so in die Luft zu sprengen. Die ganzen Boote sind aus Eisen
gebaut, kaum ein Cubitzoll Holz befindet sich in den Fahrzeugen; sie haben
eine längliche Form, sind etwa 60 Fuß lang und 6-7 Fuß breit. Das
Ganze sieht wie ein Fisch aus. Das Deck ist nicht glatt, sondern ründ,
um für feindliche Kugeln keinen Zielpunkt zu gewähren. An Bord ist
während der Operation natürlich kein Mensch auf den ganz flach geben-
den Booten zu sehen; gesteuert werden sie, ganz abweichend von jedem
anderen Schiff oder Fahrzeuge, ganz vorn, und über dem Steuer befindet
sich an Deck eine kleine Erhöhung, um dem Steuermann das Steben
möglich zu machen, und gleichzeitig in dieser Erhöhung eine zollgroße
Öffnung, die dem Steuernden als Ausguck dient. Die Eisenplatten,
die zur Verwendung kommen, sind natürlich in Hinsicht auf die Gefahr,
der diese Fahrzeuge, deren Operationsfeld in unmittelbarer Nähe der
feindlichen Schiffe liegt, fortwährend ausgesetzt sind, so viel gewährt, als
dies unbeschadet der Schnelligkeit geschehen konnte. Weit das Interessanteste
an der ganzen Sache ist aber Das, daß diese kleinsten „Schraubendampfer“
unserer Marine — es sind sogenannte Dampfbarassen — mit Petroleum
geheizt werden. Im Hintertheile der Barassen, deren Schornstein übrigens
so klein ist, daß auch er keinen Zielpunkt abgibt, befinden sich eiserne Vor-
ratsbehälter, sogenannte „Bunkers“, die zur Aufnahme des Petroleum
bestimmt und auch durch die Dide des Eisens genügend gegen Kugeln
geschützt sind. Um das ganze Fahrzeug läuft eine kleine, etwa fußbreite
Galerie, die von einem Geländer, das aus einer eisernen Kette gebildet
wird, umgeben ist. Die Maschinen zu diesen Fahrzeugen werden aus
der Maschinenfabrik von Stoedel und Wagentnecht geliefert, so daß die
Boote vom ersten bis zum letzten Stück hier gefertigt sind. Der Raum
zur Aufnahme der Torpedos liegt in der Mitte; in ihm müssen sich die
wenigen Leute, die sich zur Legung der Sprenggeschosse am Bord befinden,
ebenfalls aufhalten. Eine der Barassen befindet sich bereits im
Wasser, ihr fehlt nur noch die Maschine; im Uebrigen befindet sie sich
schon ganz im fertigen Zustande, mit jenem grauen Anstrich versehen,
den im Kriegsfall alle Kriegsschiffe erhalten, um das Zielen zu erschweren.
Die beiden anderen befinden sich noch im Bau auf dem Stapel.

Unsere Landsleute werden nicht nur geschäftlich, sondern auch
gesellschaftlich in vielen Städten Frankreichs auf die abschlechteste
und unsinnigste Art verfolgt, z. B. sie finden keinen Platz mehr
an der Wirthstafel und will der Wirth sie schützen, so ziehen
sich sämmtliche Franzosen zurück; dort brechen die Russen mitten
im Stück ab, wenn Deutsche das Concert besuchen; in ganzen



Städten sind keine Quartiere für Deutsche zu finden. Die ausgesuchte Höflichkeit, mit welcher manche preussische Generale verfahren, versängt gar nicht, die Franzosen moquieren sich darüber und halten jede Höflichkeit für Schwäche oder Furcht; sind doch selbst in England wieder preussische Offiziere inultirt worden.

Strasbourg, 21. Aug. Der „Nied. Kur.“ meldet: Gestern Nacht kam es in der Langstraße zwischen Civilisten und württembergischen Soldaten zu ernsthaften Streitigkeiten, die jedoch durch die herbeigekommene Polizei geschlichtet werden konnten, ohne daß Jemand verhaftet zu werden brauchte.

Strasbourg, 22. August. Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen auch hier eine Verfügung veröffentlicht werden, nach welcher die Trennung der Schulen nach der Konfession und ebenso der Schulinspektionen aufgehoben und der frühere Zustand wieder eingeführt wird. Diese Maßregel, welche, nachdem die Nachricht von ihr durch kurze Notizen in den Amtsblättern des Departements Oberrhein in das Publikum gedrungen ist, eine große und beifällige Erregung hervorgebracht hat, soll auf die spezielle Anregung des kaiserlichen Reichsanzlers zurückzuführen sein.

Wien, 19. August. Der überaus gnädige Empfang, welchen der Kaiser von Rußland dem in Petersburg neu beglaubigten Gesandten Frankreichs, General Lefso, zu Theil werden ließ, hat sofort zur Annahme einer in nächster Zeit abzuschließenden Allianz zwischen Frankreich und Rußland Anlaß gegeben, und man ging sogar so weit, zu behaupten, daß von dem Augenblicke an, wo die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph sich in Ischl die Fremdenhand drückten, diese Allianz bei Kaiser Alexander zum festen Entschluß geworden sei. Es versteht sich wohl von selbst, daß an allen derartigen Gerüchten oder Conjecturen in dieser Form kein wahres Wort ist.

Wien, 23. Aug. Den neuesten Dispositionen zufolge wird eine zweite Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich am 7. oder 8. September im Beisein Beust's, Andrassy's und Bismarck's in Salzburg stattfinden.

Wien, 21. August. Nach einer dem Pesther Lloyd zugehenden verlässlichen Mittheilung ist in Wiener Hofkreisen von einem Gegenbesuche des Kaisers von Oesterreich in Coblenz die Rede.

Prag, 21. August. Heute wurde der erste confessionlos gewordene Katholik, Staatsbahn-Oberconductor Laffer, von der Prager Judengemeinde feierlich begraben, da er testamentarisch gebeten, das Begräbniß möge, um Conflict zu vermeiden, nicht auf dem christlichen Kirchhof vorgenommen werden.

Paris. Der Polizei-Chef, General Valentin, hat gegen die Bettelerei die strengsten Maßregeln angeordnet. Mehr als 300 Bettler wurden am 18. d. arretirt, und schätzte man im Seine-Departement die Zahl der falschen Blinden, Einäugigen, Stelzfüße etc., welche sich von der öffentlichen Wohlthätigkeit ernähren lassen, auf 50,000.

Paris. Der „Patrie“ zufolge beabsichtigt die Regierung, den Belagerungszustand aufzuheben, sobald die Entwaffnung der Nationalgarde in allen Departements vollzogen sein wird. Die Entwaffnung soll gleich nach der Botirung des Armeegesetzentwurfes vorgenommen werden.

Der Präfekt der Vogesen hat an die Maires eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Ausübung der Jagd in den okkupirten Provinzen nicht gestattet ist. (Hat seinen Grund darin, daß dadurch die Versuchung zu Attentaten gegen die deutschen Truppen nahe gelegt würde.)

Der „Figaro“ erlaubt sich den Spaß, folgende Prophezeiung seinen Lesern vorzusetzen: Es werde Hr. Thiers in sechs Monaten sterben, dazu ganz Paris von den Revolutionären der Internationale verbrannt werden und dann Frankreich eine andere Hauptstadt wählen. Der Graf Chambord werde zum Könige proklamirt werden und das Land werde fünf und zwanzig Jahre des Wohlstandes in ununterbrochener Folge erleben. Die letzte Prophezeiung der Sonnambul des Figaro ist aber die ernstlichste: Elsaß und Lothringen werden wieder französisch werden unter der Regierung des guten Henri V., ohne Krieg und ohne Blutvergießen. Diese Abersheiten standen im Figaro vom 16. August und füllten eine lange Spalte dieses Blattes. Das Beste ist, daß ganz Paris fast von nichts anderem spricht, als von dieser albernen Weissagung.

Die militärische Lage Frankreichs wird von der Pariser Verite in einem längeren Artikel beleuchtet, welchem wir folgende bezeichnende Stellen entnehmen: Die Desorganisation der Armee spiegelt auch dem Unaufmerksamkeit in die Augen. Es genügt, wenn man in den Straßen oder auf den Boulevards diese Soldaten sieht in nachlässigen Uniformen, unvorschriftsmäßigem Anzuge, die sich da und dort herumtreiben, keine Entschlossenheit im Blick, keine feste geschlossene Erscheinung, noch das Auftreten eines an körperliche Uebung gewöhnten Mannes, vom Soldaten nur die Bekleidung, die nur zu sehr der Verbesserung bedarf. Es genügt, wenn man an den Thüren desselben Casernes Unteroffiziere und selbst Soldaten sieht, dicht gedrängt, sich mit den Händen oder den Ellenbogen berührend und dazwischen Kanitans und Obersten in Uniform; man muß einen Augenblick in den Wartezimmern des Bahnhofs St. Lazare stillstehen, wenn diezüge abgehen, und sich dort das Durcheinander von Soldaten aller Waffen und aller Grade ansehen, die mit Weibern von der schlimmsten Art in die Wagen steigen. Und wenn man sich nicht davor fürchtet, kann man auch noch den Vergnügungen der Armee auf den Barrièrenbällen beiwohnen. Nicht selten

sieht man dort in derselben Quadrille den Infanteristen oder Reitern als vis-à-vis-Offiziere gegenüber, die nicht einmal so viel Schamgefühl gehabt haben, ihre Epulettes und Dekorationen abzulegen. Wie will diese Armee, die sich selbst so wenig achtet, von der bürgerlichen Bevölkerung geachtet werden! Man hört auch nur von gewaltthätigen Zusammenstößen zwischen Bürgern und Soldaten in Bayonne, Rennes, Belancon, Toulouse u. s. w., schon weiß das Publikum nicht mehr, wo eigentlich die preussische Okkupation aufhört. Und Angesichts solcher Elemente wagen einige verblendete Patrioten noch von einer nahen Rache zu sprechen!

Wie der „Soir“ vernimmt, begibt sich die Gr.-Kaiserin Eugenie in der That nach Spanien, um dort in dem Schloß Roncerinas bei Madrid ihren Aufenthalt zu nehmen. Ihr Sohn wird sie begleiten, Napoleon III. dagegen entweder in England bleiben oder sich nach der Schweiz begeben.

Am Napoleonstage hat der Kaiser Napoleon und seine Familie Beglückwünschungstelegramme empfangen vom Prinzen von Wales, von den Königen von Portugal und Schweden, von den Kaisern von Rußland und Oesterreich, von dem Fürsten Anton von Hohenzollern und von der Königin der Niederlande.

Odessa, 20. Aug. In zahlreichen Städten fand man Affischen an den Mauern angeklebt, welche die Vernichtung aller russischen Städte durch Feuer verkündigen. Die weitgehendsten Maßregeln sind von Seite der Behörden wie der Einwohner ergriffen worden. Man nimmt diese Brandbriefe sehr ernst.

In dem letzten Halbjahr hat der Finanzminister der Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder 91 Mill. Dollars erspart, die von der Staatsschuld abbezahlt worden sind.

Aus New-York vom 2. Aug. wird berichtet: Kaum sind die Blutladen verdrahtet, die der 12. Juli zurückgelassen und schon wiederum haben wir ein Unglück — schrecklich in seiner Art zu verzeichnen. Am letzten Sonntag, dem ersten schönen Tage seit einiger Zeit, wollten Hunderte von Perionen die Sonntagsruhe in ländlicher Stille genießen und wählten deshalb zum Ausfluge das nahe Staaten Island. Das dorthin bestimmte Boot sollte gerade abfahren, da — ein gewaltiger Knack — und das Schiff flog mit dem größten Theil seiner 400 Passagiere in die Luft. Wahrheit grauenregend in der Anblick der Unalücksstätte gewesen. Der Dampfessel war explodirt, flog sammt dem Schornstein in die Luft und riß das ganze Gedeck mit sich fort. Wer nicht über Bord geworfen war, wurde in den Kielraum des Schiffes, mit Waagen, Bierden, Tischen und Bänken etc. geschleudert und dem aus dem Kessel strömenden heißen Wassers und Dampf preisgegeben. Die Verwirrung und das Entsetzen war fürchterlich, herzerstehend das Schreien und Wimmern der Sterbenden und Verwundeten. Eltern riefen noch nach ihren Kindern, während sie selbst im Todeskampfe lagen. Aerzte und Ambulanzen waren bald zur Stelle und wurde sofort mit der Rettung begonnen. Wagen auf Wagen mit Todten und Verwundeten passirten auf dem Wege zu den Spitalern. Die herbei gekommene von Entsetzen erfüllte Menschenmenge, die Scenen vor dem Spital spotteten aller Beschreibung. Die Todten wurden in die Leichenhalle gebracht, wo sich eine unabsehbare Menschenmenge eingefunden hatte. Auch dem Schreiber war es möglich, in die Todtenlammer zu gelangen, wo gerade 7 Leiden ausgestellt waren, und wird derselbe ewig an die daselbst erlebte Scene denken. Bis Montag wurden 71 Todte und 133 Verwundete gefunden, doch wird noch eine große Anzahl vermißt. Der größte Theil der Verunglückten sind Deutsche.

Allelei.

— (Die Stadt Sedan) gewinnt viel Geld durch die Fremden, welche sich das Schlachtfeld mit seinen Merkwürdigkeiten zeigen lassen. Insbesondere weist man ihnen das Schloß von Bellevue, wo sich die beiden Souveräne, Sieger und Besiegter trafen — und das Haus Tisserand's, ein kleines Häuschen an der Hauptstraße von Sedan nach Douchery, vor welchem am Morgen des 7. September 1870 Napoleon und Bismarck eine Stunde lang saßen. Es ist darin nicht das kleinste Möbel mehr vorhanden: Alles wurde fortgetragen. Napoleon und Moltke schliefen eine Nacht in diesem Hause, die Tapissierie ist vollständig herabgerissen und auf der so entweihten Mauer haben Tausende von Aspiranten auf die historische Notorität ihre im Augenblicke gehalten Gedanken hingekratzt. Die Eigenthümerin, Madame Journaise, hat die vier Französisch-Francostücke, welche ihr Napoleon beim Austritt aus diesem Hause gab, in einen Rahmen fassen lassen. Als Bismarck ankam, stiegen sie in das erste Stockwerk. Die zwei Stühle, deren sich der Kaiser und Bismarck während ihrer langen Unterredung bedienten, sind in ihrer alten Lage geblieben, eben so wie der Tisch zwischen denselben. In diesem Zimmer nahm der Graf Abschied vom Kaiser, der bis halb zwei Uhr allein darin zurückblieb, um welche Stunde Bismarck in großer Uniform und begleitet von einer Escadron Husaren anlangte, um Napoleon in das Schloß von Bellevue zu geleiten.

— Aus Norddeutschland gibt ein Landwirth folgende Mittheilung über Kartoffelbau: Es ist sehr zu empfehlen, gleich nach der Blüthe das Kraut abzumähen, was dann getrocknet ein gutes Futter gibt, während es andernfalls doch verrottend das Wachsthum der Kartoffel stört; diese verlangt nach der Blüthe nur Sonne; das Kraut jedoch hält diese ab und unnötige Feuchtigkeit an, die immer der Impuls zur Krankheit ist.